

Mein Leben ist kein Sprint sondern ein Ausdauerlauf

Ein Gespräch mit Pascal Mainz über sein Jahr als Trainee in Wiedenest

Pascal Mainz ist einer der ersten Trainees in Wiedenest. Ein Jahr lang wird er von Markus Kalb im Bereich Jugendarbeit trainiert. Worum es dabei geht, hat Volker Clemm erfragt.

Hallo Pascal, du bist seit November 2008 Trainee im Wiedenester Werk, speziell im Bereich Jugendarbeit. Wie kam es dazu?

Nach meiner Zeit als Studierender an der Wiedenester Bibelschule sollte es eigentlich in Richtung Gemeindegründungsarbeit gehen. Es gab sogar schon Kontakte in Berlin. Aber es blieben da noch Fragen offen. Während dieses Prozesses sprach mich der Wiedenester Jumi Markus Kalb an und erzählte mir vom neuen Traineeprogramm. Zunächst kam das für mich überhaupt nicht in Frage, weil ich nicht noch ein Jahr in Wiedenest verbringen wollte. Doch dann ergab es sich, dass die geplante Gemeindegründung in Berlin verschoben wurde. Es schlossen sich einige Türen, aber andere öffneten sich.

Und eine Türe war die Trainee Stelle in Wiedenest?

Genau. Ich sah plötzlich die Chance, ein Jahr in meiner weiteren Entwicklung kompetent, herausfordernd und sehr praxisnah begleitet zu werden. Nachdem die Jumis mich dann noch eine Weile ermutigt hatten und auch die Finanzierung für dieses zusätzliche Jahr stand, habe ich zugesagt. Ich bin jetzt sozusagen der Pilot-Trainee!

Wie bist du im Wiedenester Werk eingebunden?

Trainiert werde ich von Markus Kalb, mit dem ich mich schon vor dem Trainee gut verstanden habe. Er ist mein Coach und begleitet mich bei all meinen Projekten und Entwicklungen. Dazu bin ich bei den Jumi-Teamsitzungen dabei und erlebe und gestalte die ganzen kreativen Prozesse der Jugendarbeit mit. Und ich bin im gesamten Werk bei Andachten dabei oder eben da, wo ich gerade gebraucht werde, z.B. jetzt, wo ich mit dir im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sitze.

Wie trainiert dich Markus?

Markus und ich treffen uns einmal wöchentlich für etwa eine Stunde. Wir machen die Wochenplanung, wir sprechen über mittel- und langfristige Ziele. Parallel arbeiten wir Arbeitsbücher durch, zurzeit den Bestseller „Die sieben Wege zur Effektivität“ von Stephen Covey. Es geht darum, ein weises, vorausschauendes Leben zu führen, das an guten Werten orientiert ist und im Einklang mit Prinzipien steht. Diese Art Bücher helfen mir, effektiver zu arbeiten und mich zu einem guten Leiter zu entwickeln. Ich habe den Eindruck, dass ich schon viele gute Nägel erhalten habe, die nun, auch durch die Begleitung durch Markus, eingeschlagen werden. Und sie verändern meinen Charakter und mein Leben.

Was sind nun deine Aufgaben als Trainee?

Zu Beginn des Jahres wurden die Erwartungen beider Seiten abgesprochen. Später haben wir dann das Traineejahr um die Erwartungen herum geschmiedet. Wir haben einen Jahresplan aufgestellt, haben festgelegt, welche Aufgaben ich übernehme, bei

welchen Events ich Verantwortung trage und welche Freizeiten ich leiten würde. Meine eigenen Wünsche wurden integriert. Ich selbst habe mir gewünscht, meine Begabung als Prediger weiter auszubauen, Erfahrungen als Leiter zu sammeln und organisatorische Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Konkret waren das eine ganze Reihe von Projekten wie die Oster- teentage in Thiersheim/Selb zum Thema „Heiligkeit“. Da habe ich schon im November angefangen, das Thema zu entwickeln, zu dem ich dann im März drei mal gepredigt habe – und die Resonanz war echt gut, was mich sehr ermutigt hat. Bei einem anderen Projekt kümmerte ich mich in Zusammenarbeit mit einem Filmteam um einen kurzen Werbeclip für die Wiedenester Schulungskurse. Dort erstellte ich das Drehbuch und war sogar noch Hauptdarsteller. Es sind solche und andere Projekte, durch die ich stark herausgefordert werde und wertvolle Erfahrungen sammle in den Bereichen, die zu meinen Erwartungen gehören.

Als nächstes steht im August die Sardinienfreizeit an. Hier bin ich der Gesamtleiter und werde mich verantwortlich um alles kümmern. Leitung, Koordination, Organisation. Ab und zu halte ich auch Seminare wie zuletzt bei der Pfijuko.

Wie war die bisherige Zeit für dich selbst?

Sehr gut. Ich habe schon viel gelernt und habe mich deutlich weiterentwickelt. Für meine Entwicklung trenne ich übrigens nicht zwischen „Job“ und „privat“. So hat mich das Thema „Heiligkeit“ auch selbst sehr bewegt und verändert. Auch die Lektüre der Arbeitsbücher verändert mich als Person.

Zum Guten?

Zum Guten! Es hat sich voll ausgezahlt, dieses Jahr in Wiedenest zu bleiben, auch wenn ich dafür in Kauf genommen habe, es mit wenig finanziellen Mitteln zu gestalten. Aber Gott hat sich hier an meine Seite gestellt und es richtig gut mit mir gemeint. Statt mit dem Auto fahre ich mit einem schicken geliehenen Fahrrad, ich lebe in einer tollen WG und es gibt tolle Menschen, die mir helfen, das Jahr finanziell zu überstehen.

Welche Voraussetzungen benötigen deine Nachfolger als Trainees?

Man sollte unbedingt einen Blick dafür haben, im Reich Gottes mitar-

Wiedenester Jugendmitarbeiter (v.l.n.r.): Markus Kalb, Veit Claesberg, Dirk Graupner und Daniel Zimmermann mit Pascal Mainz (z.v.r.)



Pascal Mainz, geboren in Aachen, aufgewachsen in Eupen (Belgien), 25 Jahre alt, Ausbildung: Kfz-Mechaniker, Absolvent der Bibelschule Wiedenerst, Hobbys: Fotografieren, Sport, Musik

beiten zu wollen. Nicht unbedingt vollzeitig, aber es ist wichtig, dass derjenige/diejenige in das Reich Gottes investieren will. Mit dieser Perspektive nimmt man während des Trainee-Jahres wesentlich mehr auf. Der Wunsch sollte da sein, Menschen prägen zu wollen, egal ob an der Arbeit, in der Gemeinde oder vielleicht auch in einer überregionalen Arbeit. Von Vorteil ist sicher auch die Bereitschaft, sich zu verändern und hinterfragen zu lassen. Man kommt immer wieder mal an seine eigenen Grenzen und sollte sich bewusst sein, dass das Traineejahr ein Jahr voller Training und Entwicklung ist.

Was verstehst du unter „Menschen prägen“?

Mir geht es um Werte und diese Werte möchte ich vermitteln. Gott hat das Leben und die Welt nach wundervollen Prinzipien erschaffen, die gut für uns sind, und es ist unsere Aufgabe, im Einklang mit diesen Prinzipien zu leben. Ich möchte anderen Menschen dabei helfen, diese Prinzipien zu erkennen und nach Werten zu leben, die diese widerspiegeln. Dabei ist Jesus für mich die entscheidende Schlüsselfigur. Er ist ein echter Lebensveränderer. Ich möchte unbedingt weiter in Jesu Fußstapfen laufen und andere dazu animieren, denn er hat uns vorgelebt, wie der perfekte Mensch aussieht, der diese göttlichen Werte verkörpert.

Werte können auch durch Kulturarbeit vermittelt werden. Kreativität und Kunst können hier gute Dienste leisten. Das macht mir richtig viel Spaß und da möchte ich weiter dranbleiben.

Was machst du nach dem Traineejahr?

Im Blick habe ich langfristig immer noch das Thema Gemeindegründung. Da will ich hin. Zunächst bin ich aber auf Einladung einer Bekannten drei Monate in Südafrika und werde dort in einem Kloster leben und eine Zeit der Besinnung haben. Anschließend bin ich mindestens ein halbes Jahr in Neuseeland, um mich einem kleinen Abenteuer zu stellen: Reisen, Menschen kennenlernen, Englisch lernen, jobben und schöne Dinge fotografieren.

Ich freue mich schon sehr auf diese Zeit! Wie es dann nach Neuseeland weitergeht, kann ich noch nicht genau sagen. Aber sicher ist, dass mein Leben kein Sprint, sondern ein Ausdauerlauf ist. Ich bin mir sicher, dass Gott noch einen spannenden Weg für mich bereitet hat. Deshalb stehe ich nicht unter dem Druck, nach meinem Traineejahr die Welt zu verändern. Es wird noch viele Gelegenheiten in meinem Leben geben, wo Gott mich gebrauchen kann, wenn ich dazu bereit bin.

Pascal, für das kommende abenteuerliche Jahr und alle weiteren Abenteuer, die auf dich noch warten, wünschen wir dir Gottes Segen!

